

Drei Fliegen mit einer Klappe

Von Dr. Gerhard Liebig, Bochum – immelielieb@t-online.de

Die Weichen für die erfolgreiche Überwinterung der Völker haben die „gute Imkerin“ und der „gute Imker“ mit der Spätsommerpflege im August/September gestellt. Mit den letzten Handgriffen im Oktober stellt sie/er sicher, dass das Ziel auch erreicht wird. Dabei wird auf die Erkenntnis gebaut, dass im Winter keine Völker verloren gehen, wenn sie im Oktober (1.) ausreichend stark sind, (2.) wenig Varroamilben, (3.) genug Futter und (4.) eine junge Königin haben.

Der Völkerbestand

Anfang Oktober habe ich Altvölker und Jungvölker am Bienenstand bzw. an den Bienenständen stehen. Die Altvölker haben eine Königin, die entweder in 2014 oder in 2013 geboren wurde; sie sitzen in der Regel in zwei Zargen; in einer Zarge dann, wenn sie beim Einengen Ende August als „schwach“ beurteilt wurden.

Die Königinnen der Jungvölker gehören dem Jahrgang 2015 an. Die Jungvölker sind entweder aus Ende April/Anfang Mai erstellten einfachen Brutablegern oder aus Sammelbrutablegern hervorgegangen, mit denen die Völkervermehrung mit integrierter Königinnenaufzucht praktiziert worden war, und sitzen (im Oktober 2015) alle in einer Zarge.

Außerdem gibt es noch die „Fluglinge“ und „Brutvölker“, die beim „Teilen und behandeln“ von Altvölkern nach der Sommerhonigernte Ende Juli/Anfang August entstanden sind und deren Varroabehandlung bereits Ende August abgeschlossen wurde. Bei den anderen Altvölkern und bei den Jungvölkern ist das erst nach Mitte September der Fall. Insgesamt stehen jedes Jahr (so auch 2015) Anfang Oktober mehr Völker da als bei der Auswinterung 7 Monate vorher. Diese Völkervermehrung wird von guten und von schlechten Imkern praktiziert. Sie ist der Grund, warum die Völkerzahlen trotz der jeden Winter auftretenden Völkerverluste stabil bleiben. Ich wiederhole: Wer im Oktober darauf achtet, dass nur Völker in den Winter gehen, die alle vier oben genannten Punkte erfüllen, verliert keine Völker. Dazu werden die Altvölker umgeweielt. Die dafür notwendigen jungen

Königinnen liefern Jungvölker. Diese Jungvölker sind dann weisellos. Aber nur für einen Augenblick. Unmittelbar nach ihrer Entweiselung werden mit ihnen weiselrichtige Völker verstärkt. Dann sind nicht nur zwei, sondern drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Alle Völker haben eine junge Königin, alle Völker sind stark genug und der Imker muss nicht klagen, dass er (viel) zu viele Völker hat.

Zwei Methoden

Für das Umweiseln gibt es eine sichere aufwändigere Methode A und eine weniger sichere und weniger aufwändigere Methode B. Wenn man im Oktober (!) zwei weiselrichtige Völker aufeinander setzt überlebt eine Königin. In der Regel ist es die Königin des aufgesetzten Volkes. Im „TuB-Konzept“ bietet sich diese Vorgehensweise bei der Vereinigung eines „Brutvolkes“ mit seinem „Flugling“ an.

Seit der Teilung nach der Sommerhonigernte steht das Brutvolk auf (oder neben) dem Flugling. Beide sitzen in einer Zarge und wurden so aufgefüttert, dass sie zusammen etwa 16 kg Futtervorrat in den Waben haben. Zur Vereinigung wird das Brutvolk vom Flugling abgehoben und zur Seite gestellt. Der Flugling wird geöffnet, indem Blechhaube, Innendeckel und Folie entfernt werden. Dann wird die Zarge des Brutvolkes von seinem Boden gelöst und nach vorne gekippt.



Der Zusetzkäfig im Gebrauch: Unter der Folie in Verwendung mit Futterteig und eingesperrter Königin. Auf der Folie zur Demonstration, das beim Zusetzen der Plastikverschluss am Futterabteil nicht entfernt werden muss. Es genügt den Bodenschieber zurückzuschieben. Den Käfig so legen, dass die Bienen über eine Wabengasse Zutritt haben. Der oben hohle Innendeckel wird verkehrt herum aufgelegt.

Klein, aber oho!

Swienty Honigpumpe

Robuste Zahnradpumpe mit einer Pumpleistung von ca. 350 kg Honig pro Stunde (abhängig von der Viskosität des Honigs), basierend auf den seit Jahren bewährten Pumpenköpfen von Swienty.



Die Honigpumpe wiegt nur 11 kg und steht auf einem kleinen Areal aus Edelstahl von 35x22 cm.

Der Pumpenkopf ist leicht zu reinigen, entweder in der Spülmaschine oder unter fließendem Wasser.

Online-shopping auf
www.swienty.com

990,00 € + Versandkosten



swienty
... for better honey

Swienty A/S
Hortoftvej 16, Ragebøl
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden-Öffnungszeiten: 09.00 - 16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



Nach oben gebaut! Da wurde bei der Fütterung von oben versäumt, das Volk mit einer Folie abzudecken.

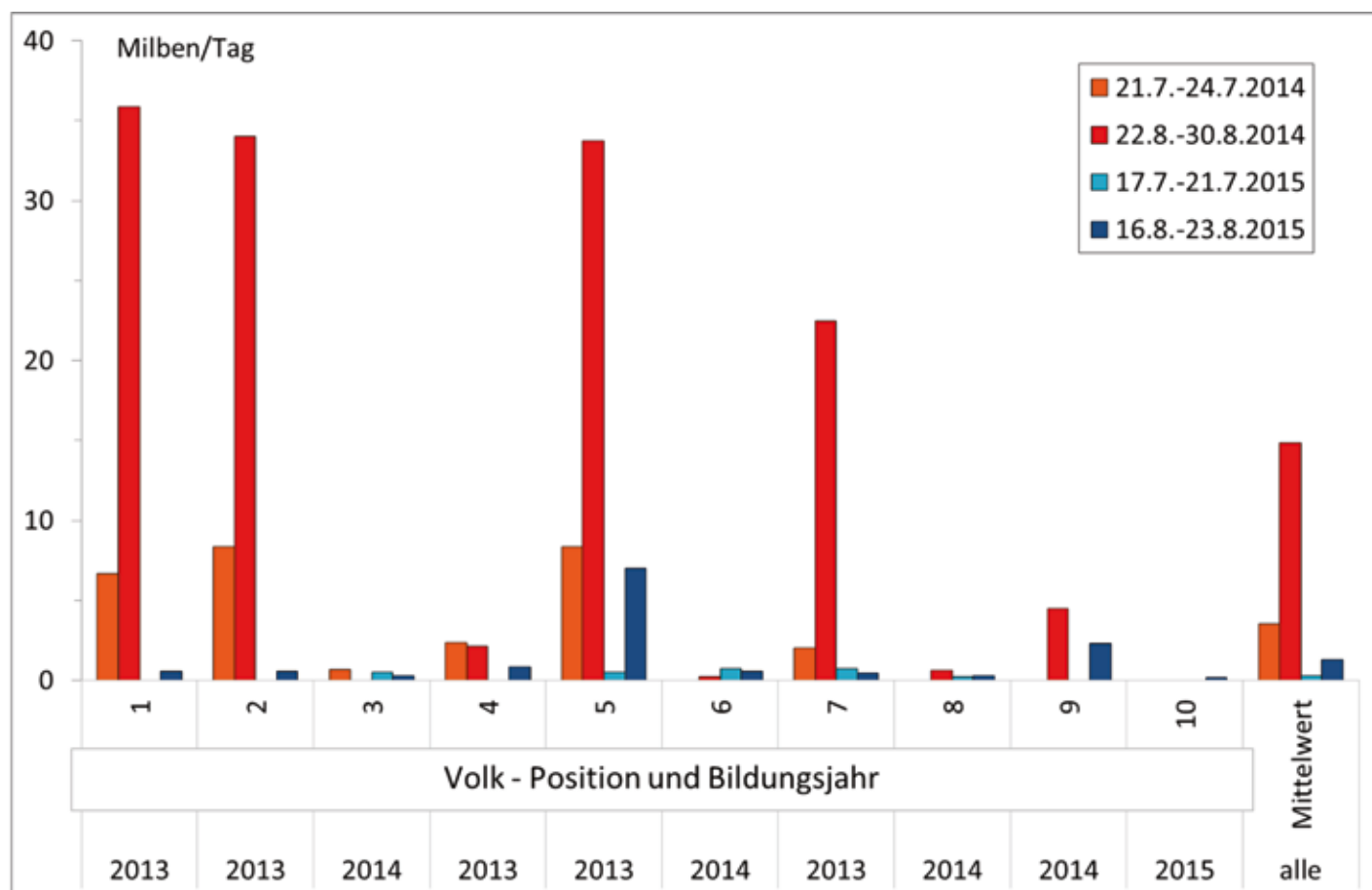
Eine im Boden hängende Bienentraube wird mit Rauch in die Wabengassen getrieben und möglicher Wildbau, meistens sind es nur Wabenzungen, entfernt. So vorbereitet wird das Brutvolk auf den Flugling gesetzt. Die Wiedervereinigung nach Methode A ist

abgeschlossen. In der Regel überlebt die obere (=jüngere) Königin. Vor dem Aufsetzen des Honigraumes im Frühjahr erfolgt noch ein Zargentausch, damit die älteren Waben des aufgesetzten „Brutvolkes“ unter die jüngeren Waben des Fluglings kommen.

Königinnen finden

Wenn man absolut sicher gehen will, dass eine bestimmte Königin überlebt, muss man die andere herausfangen. Im Oktober gelingt das Königinfinden leichter als im Sommer; denn die Völker haben weniger Bienen und weniger Brut. Ich öffne das zu entweiselnde Volk und hebe, wenn es in zwei Zargen sitzt, die obere Zarge (mit den hellen Waben, auf denen sich die Königin nicht aufhält) ab und stelle sie hochkant zur Seite oder setze sie auf die umgedrehte Blechhaube. Dann betrachte ich die untere Zarge. Wo sitzt das Bienenvolk? Wo ist seine Mitte? Dort wird auch die letzte Brut gepflegt. Dort hält sich die Königin auf.

Auch ein Blick von unten kann helfen, die Mitte des Volkes zu lokalisieren. Dann wird eine wenig von Bienen besetzte Randwabe gezogen, um alle Waben rechts oder links von der Volksmitte in bloc verschieben zu können. Die anvisierte Wabe wird vorsichtig gezogen und nach der Königin abgesucht. Wenn sie dort nicht entdeckt wird wird die Suche auf den Nachbarwaben fortgesetzt, bis man sie gefunden hat. Die Wabe, auf der sich die Königin aufhält, wird vorsichtig abgelegt, die Königin an den Flügeln ergriffen und vorübergehend gekäfigt. Dann wird das Volk wieder zusammengesetzt. Anschließend wird entweder der Käfig mit der „Neuen“ (sie wurde vorher gesucht, gefunden und unter Futterteigverschluss gekäfigt) in eine Wabengasse des Brutnestes geklemmt oder gehängt. Damit wäre die Umweiselung eines ausreichend starken Altvolkes abgeschlossen. Wenn die Umweiselung mit einer Verstärkung einhergeht wird das Volk mit der „Neuen“ einfach oben aufgesetzt (Methode B).



Der natürliche Milbenfall im Juli und August 2014 und 2015 bei den Völkern am „Schrebergarten“. In 2014 waren die Wirtschaftsvölker 1, 2, 5 und 7 sehr viel stärker befallen als die zwischen ihnen aufgestellten Jungvölker 3, 6 und 8. Das Wirtschaftsvolk 4 und das Jungvolk 9 bildeten in ihrer Altersgruppe eine Ausnahme. In 2015 waren alle Völker relativ gleichmäßig schwach befallen. Ein Vergleich der Anzahl der durch die Behandlungen 2014 und 2015 getöteten Milben folgt im Dezemberheft.



Wenn man sich bei der „Wiedervereinigung“ von Flugling und Brutvolk die Mühe macht, beide Königinnen zu suchen, dann können die Zargen der beiden Teilvölker auch gleich in der richtigen Reihenfolge aufeinander gesetzt werden.

Altvölker, deren Königinnen zwei „Wirtschaftsjahre“ hinter sich haben, (d.h. im Oktober 2015: Königin stammt aus dem Jahr 2013) werden auf jeden Fall umgeweiselt. Ihr Spermiovorrat droht zur Neigung zu gehen. In einem dritten Wirtschaftsjahr liegt die Wahrscheinlichkeit der stillen Umweiselung 10-mal höher als im Jahr zuvor¹. Stille Umweiselung ist häufig verbunden mit den Folgen „weniger Brut“, „weniger Bienen“ und „weniger Honig“.

Eine „Neue“ bekommen auch die Altvölker, deren Verhalten im zu Ende gegangenen Bienenjahr nicht zufriedenstellend war. Dabei habe ich es mir zu Eigen gemacht, einen strengen Maßstab anzulegen. Möglich macht(e) es die Völkervermehrung mit integrierter Königinnenaufzucht. Dabei entsteht aus jedem geschöpften Brutbrett mehr als ein Jungvolk. Demnach kann jedes Altvolk mit einer jungen Königin beweiselt werden, ohne dass die Anzahl der eingewinterten Völker – verglichen mit dem Vorjahr – sinkt.

Kleine Völker- und Milbenstatistik

Als Beispiel soll die Völkerstatistik des Bienenstandes „Schrebergarten“ dienen, an dem ich alle von der Auswinterung bis zur Einwinterung angefallenen imkerlichen Arbeiten 2014 und 2015 im Film festgehalten habe. Im Februar 2014 wurden dort 5 Jungvölker (in 2013 entstanden) ausgewintert und als

¹Länger halten Königinnen nur durch, wenn sie im Schaukasten in einem künstlich klein gehaltenen Volk gehalten werden. Dort werden auch die Arbeiterinnen im Sommer älter als in Völkern, die sich frei entwickeln können. An mit „Hightech“ wie im HOBOS-Projekt ausgestatteten „Beobachtungsstöcken“ gewonnene Erkenntnisse sind selten oder gar nicht auf das Freiland übertragbar. Der jüngste Fall ist die von 2 (!) Völkern abgeleitete Beobachtung, Sonnenstürme würden das „Bienensterben“ bei Völkern auslösen, wenn diese unter Stress stehen.

²Das ist kein Einzelfall. Die Überwinterungsquote von 100% gelang im Winter 2014/15 nach eigenen Umfragen fast jedem zweiten Imker. Auf 19 Frühjahrsveranstaltungen haben 780 Imker anonym Auskunft gegeben über die Anzahl der ein- und ausgewinterten Völker. Die befragten Imker hatten insgesamt 10098 Völker eingewintert und 1726 Völker verloren. Die relative Verlustquote schwankte zwischen 0% und 100% und lag im Mittel bei 17%.

Altvölker im Oktober 2014 eingewintert zusammen mit 4 in 2014 aus einfachen Brutablegern hervorgegangenen Jungvölkern. Diese 9 Völker überlebten den Winter 2014/15². Sieben von ihnen lieferten Ende April 9 Brutbretter mit den ansitzenden Bienen für die Bildung eines Sammelbrutablegers. Er diente als Pflegevolk für eine Königinnenaufzucht, aus der 17 Begattungsvölkchen und letztendlich 14 an einem zweiten Stand gehaltene Jungvölker hervorgingen.

Wenn alle 9 Wirtschaftsvölker im Oktober 2015 umgeweiselt werden, bleiben noch 5 Jungvölker übrig. Die entweiselten Jungvölker werden – wie vorstehend beschrieben – zur Verstärkung der schwächsten genutzt. Statt 9 im Vorjahr würden 16 Völker in 2015 eingewintert. Die langjährige Erfahrung lehrt, dass sehr wahrscheinlich alle Völker den Winter 2015/16 gut überstehen werden, weil sie (1.) stärker als im Vorjahr und auch (2.) während der Aufzucht der Winterbienen weniger stark von der Varroamilbe befallen waren.

Der natürliche Milbenfall lag bei den Wirtschaftsvölkern am „Schrebergarten“ (und an anderen Bienenständen) 2015 im Juli und im August erheblich niedriger als im Vorjahr, was sich bei der ersten Behandlung Ende August bestätigte. Über die Gründe darf gerätselt werden. Nach meinen langjährigen Erfahrungen, die ich seit 1982 mit der Beobachtung der Entwicklung des Varroabefalls in Bienenvölkern gemacht habe, kann es nicht an der sommerlichen Hitze gelegen haben. Die trat auch in früheren Jahren auf, in denen der Varroabefall der Völker im Spätsommer/Herbst viel höher lag. Am „Schrebergarten“ stehen die Völker am Nordrand eines Waldes, an dem es immer relativ kühl und feucht ist. Für eine Ameisensäurebehandlung ist der Standort eher zu kühl und zu feucht. Deshalb ist hier das „TuB-Konzept“ besser geeignet, den Varroabefall auf nahe Null zu drücken, als eine Ameisensäurebehandlung, bei der es gilt, das richtige Wetter zu erwischen. In 2015 herrschten Ende August ideale Bedingungen für die Ameisensäurebehandlung.

Bienenzuchtberater Jörg Pardey

Urlaub

**vom 28. September
bis zum 31. Oktober**

9
ECHTER
DEUTSCHER HONIG
JAHRE
FLÜSSIGES GOLD

– 1925-2015 –



Wir sagen
DANKE!

Seit 90 Jahren steht unsere Traditionsmarke „Echter Deutscher Honig“ für streng kontrollierte Premium-Qualität sowie für Naturschutz und Artenerhalt.

Auch wenn sich im Laufe der Jahre einiges verändert hat, so gilt nach wie vor:

Mit der Herstellung dieses regionalen, unverfälschten Naturproduktes und der Verwendung des Imker-Honigglasses mit seinem unverkennbaren Gewährverschluss tragen Sie aktiv dazu bei, den Markenwert und damit den Bekanntheitsgrad beim Verbraucher zu erhalten.

Ob Freizeit- oder Berufsimker: Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern für ihre Treue und ihr Engagement für den Verband. Auf noch viele, gemeinsame, erfolgreiche Jahre für und mit unseren Bienen!

Ihr

**DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.**

www.deutscherimkerbund.de

